



Ist unser Erholungs- und Freizeitraum gefährdet?



Von Daniel Wenk, Leiter der Bürgergemeinde

Im Februar 2019 habe ich in Liestal aktuell einen Artikel zum Thema «Trockenheit hinterlässt Spuren» verfasst. Neben allgemeinen Informationen zu der Trockenheit in den letzten zwei Jahren und der Bemerkung, dass eine Prognose der Entwicklungen und Auswirkungen zum damaligen Zeitpunkt noch schwierig sei, ging es dabei vor allem um den Holzschlag (Kahlschlag) im Üetental.

Der Holzschlag ist in der Zwischenzeit ausgeführt, die Pflanzen für die Aufforstung sind bestellt, im Herbst wird gepflanzt und es ist vorgesehen, ein Informationsschild vor Ort anzubringen. Im Verlaufe des Sommers wurden die allgemeinen Auswirkungen der Trockenheit im Wald immer besser sichtbar. In diversen Medien erschienen Artikel zu diesem Thema, sogar Tele Basel und SRF berichtete über den Zustand der Bäume im Hardwald bei Basel. Dort wurden kurzfristig Waldgebiete für die erholungssuchende Bevölkerung gesperrt, solange, bis die Gefahrenträger entfernt waren. Nun neigt sich die Vegetationsperiode dem Ende zu und es ist auch für einen Laien sehr gut erkennbar, dass der Wald einen sehr mitgenommenen Eindruck hinterlässt. Das Amt für Wald liess bei allen Revierförstern im Kanton eine augenscheinliche Erhebung der Trockenschäden machen. Das Resultat zeigt kein gutes Bild. Rund 20 % der Wälder weisen deutlich erkennbare Spuren der Trockenheit aus. Je

nach Boden, Standort und Baumarten steigt oder sinkt dieser Prozentsatz. Vorab alte Buchenbestände konnten nicht mehr entsprechend reagieren. Die Bäume haben zwar im Frühling noch ausgetrieben, im Verlauf des Sommers haben sie aber das Blattwerk bereits abgestossen. Ob diese Bäume nächstes Jahr wieder ausschlagen werden, ist sehr ungewiss und eher unwahrscheinlich. Und wenn sie es tun, höchstens noch mit den sogenannten Adventivknospen unter der Stammrinde. Das ist das «Reservesystem», welches Laubbäume beispielsweise beim Verlust von Kronenteilen durch starken Sturm aktivieren können. Ein Baum hat im Grundsatz nur ein Ziel, er will wachsen und setzt alles daran, am Leben zu bleiben. Bei sehr vielen Buchen ist aber schon jetzt zu erkennen, dass sie im nächsten Frühling nicht mehr ausschlagen werden. Das Bild, welches sich heute bietet, wird also noch intensiver werden und es stellt sich die Frage, was das für Auswirkungen auf den Wald haben wird und welche Massnahmen sinnvoll und verhältnismässig sind. Denn eines kann vorweg genommen werden: der Wald als Ökosystem wird einen Weg finden, mit diesen Klimaveränderungen umzugehen, es stellt sich allerdings die Frage, welchen Wald wir Menschen denn in Zukunft haben wollen.

Am 25. Juni 2019 hat der Bürgerrat an seiner Sitzung ein Positionspapier zum Thema Trockenheit verabschiedet (auf der Homepage der Bürgergemeinde veröffentlicht). In diesem Dokument sind die grundsätzliche Haltung, die Verantwortlichkeiten sowie der allgemeine Umgang mit dem Thema Trockenheit beschrieben. Im Grundsatz möchte der Bürgerrat den Wald der Bevölkerung weiterhin als Erholungsraum zur Verfügung stellen. Er setzt aber auch klar auf die Eigenverantwortung. Es wird niemand gezwungen, sich in den Wald zu begeben. Im Verlauf der letzten Monate haben sich die Anfragen im Zusammenhang mit der Sicherheit bei Waldspaziergängen gehäuft. Die allgemeine Sensibilität hat zugenommen und plötzlich ist es

nicht mehr selbstverständlich, dass man sich jederzeit, unbekümmert im Wald auf die verschiedenste Art und Weise erholen kann und es stellt sich die Frage, ob und in welcher Form dieser Anspruch überhaupt gestellt werden kann. Denn eigentlich ist die Erholungsfunktion ein «Nebennutzen» der forstlichen Waldbewirtschaftung. In den 70er Jahren wurde in der Forstwirtschaft der Begriff der «Kielwassertheorie» geschaffen: im Zuge der Holznutzung sind die Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes sichergestellt. Über die Finanzierung musste man sich damals, im Gegensatz zu heute, noch keine Gedanken machen. Der Wert des geernteten Holzes überstieg den Aufwand der Waldbewirtschaftung bei weitem. Die Bedeutung der Erholungsfunktion war damals allerdings nicht sehr hoch, denn der Bevölkerung stand gar nicht so viel Freizeit zur Verfügung wie heute. Der Anspruch, dass der Wald seine drei Funktionen auch in Zukunft weiter erfüllen soll, dürfte wahrscheinlich bestehen bleiben, aber die Bedeutung der einzelnen Funktionen hat sich im Verlaufe der letzten Jahre stark verschoben. Wir haben also eine neue Ausgangslage, es stellen sich viele Fragen, die beantwortet werden müssen, unter anderem auch diejenige, welche im Titel gestellt wird. Die Waldeigentümer, die Forstorgane sowie die politischen Entscheidungsträger auf kommunaler-, Kantonal- und Bundesebene, sind gefordert. Es dürfte interessante und spannende Diskussionen geben.

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat sich an seiner Sitzung vom 10. September 2019 in zweiter Lesung mit der Gemeindeordnung und der Verordnung des Personalreglements auseinandergesetzt. Die Anpassungen der Gemeindeordnung werden der Versammlung am 23. September 2019 ein erstes Mal vorgestellt, die Verordnung des Personalreglements wird nach dieser Versammlung durch den Rat in Kraft gesetzt. In einer zweiten Lesung hat sich der Rat mit dem Budget 2020 beschäftigt und den Entwurf an die RPK weitergeleitet. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Deponie Höli hat der Rat die Grundsätze festgelegt, so dass der Ausschuss nun die Verhandlungen fortsetzen kann. Beim Departement

Forst konnte der Waldchef Hanspeter Stoll über den Abschluss einer überbetrieblichen Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Forstrevier Homburg berichten und eine positive Bilanz von der Revierbegehung am 31. August 2019 mit allen politischen Behördenmitglieder aus den Gemeinden Bennwil, Hölstein und Ramlingen ziehen. Diese fand im Gebiet «Muni» statt und behandelte das Thema Trockenheit, Strategien, Gewinner und Verlierer. Die nächste Bürgerratssitzung findet am 15. Oktober 2019 statt.



Aus regionaler Jagd

Schade, der Sommer hat sich verabschiedet. Aber auch der Herbst bietet viel Schönes. Die Wälder sind herrlich bunt und die Herbstsonne hat ihren speziellen Glanz. Wir haben unsere Speisekarte dieser Jahreszeit angepasst. Aus regionaler Jagd (Jagdgesellschaft Kutzenkopf) bieten wir nun Rehschnitzel, Rehpf Pfeffer, Reh Rücken, Wildsau-Ragout und -Schnitzel an.

Wir hoffen auf einen goldenen Herbst und freuen uns auf Ihren Besuch.

Patrick Class und Verena Hofer



Herbstbummel 2019 (ehemalige Waldführung) Am Samstag, 19. Oktober 2019



findet der Liestaler Herbstbummel statt. Alle Interessierten versammeln sich um 11.45 Uhr bei der Bushaltestelle Abzweigung Hersberg. Anreise: Bus Nr. 83 / 11.35 Uhr ab Bahnhof Liestal bis Bushaltestelle Abzweigung Hersberg.

Unter dem Thema «Sicherheitsholzschläge an Kantons- und Gemeindestrassen» gibt es einen Streifzug durch den Liestaler Wald. Die Exkursionswanderung mit Kurzreferaten vom Revierförster und Besichtigungen endet um ca. 13.00 Uhr, anschliessend wird wie immer ein Imbiss offeriert.



HOLZ UND MEHR!

...jetzt bequem in unserem neuen
Online Shop bestellen.



BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL

061 927 60 10 | www.bglieatal.ch